©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.biologiezentrum.at

9. *Chamaesphecia chrysidiformis* ESP. — Die atlantomediterrane Art ist Anfang des Jahrhunderts bei Jena und bei Erfurt nachgewiesen worden. In den westlichen Bezirken der DDR an Rumex zu erwarten.
10. *Chamaesphecia masariformis* O. — Bei Brno (ČSSR) Standfalter. Von den Verfassern in Bulgarien und auf der Krim häufig in Verbascumwurzeln gefunden. Eine Entdeckung in den Südbezirken der DDR in Beständen von Königskerze ist durchaus möglich.
11. *Chamaesphecia astatiformis* H.-S. — Bei Meiningen erbeutet. Vorkommen in Wolfsmilchbeständen der südlichen DDR zu erwarten.
12. *Chamaesphecia colpiformis* STGR. — 1965/66 in der Slowakei (ČSSR) entdeckt. Raupe in Salbei.
13. *Chamaesphecia triannuliformis* FRR. — Verbreitung völlig ungenügend bekannt. Nach sehr alten Angaben im „östlichen Mitteldeutschland" Raupe in Rumex. Die Imago ist phaenotypisch von C. *muscaeformis* nicht unterscheidbar.
14. *Chamaesphecia affinis* STGR. — 1890 und 1910 je ein Exemplar an den Südhängen des Kyffhäusers gefunden (PETRY). Raupe in Helianthemum-Wurzeln.

In der ab 1979 erfolgenden Ausarbeitung des Fauna-Manuskripts sollen neben dem heute gültigen System und der Nomenklatur vor allem chorologische und historisch-zoogeographische Fragen, Verbreitungsabhängigkeit von den Futterpflanzen, Lebensgemeinschafts-Probleme, Determinationstabellen und die wirtschaftliche Bedeutung Berücksichtigung finden.

Neben einer nahezu abgeschlossenen umfangreichen Literatursammlung von 1850 bis heute und zahlreichen eigenen Aufsammlungen bzw. Beobachtungen in der DDR, in der ČSSR, der VR Polen, in Jugoslawien, Bulgarien, auf der Krim und im Kaukasus sowie in Zentralasien ist die Erfassung des Materials aus den Sammlungen der DDR-Entomologen unbedingt erforderlich.
Wir bitten alle Entomologen, die Falter aus der Familie *Sesiidae* in ihren Sammlungen aufbewahren, um Mitarbeit.

Anschrift der Verfasser:
Dr. Hermann Engelhard, 422 Leuna, Lilienweg 28
Willy Reussner, 4202 Merseburg, Glückaufstraße 23

Lemonia dumi L. im Kyffhäuser *(Lep., Lemoniidae)*

L. BUTTSTEDT, Roßla

Im Jahre 1968 lud mich der Entomologe HEINRICH SOMMER, der wohl schon 50 Jahre das Kyffhäusergebirge und die angrenzende „Goldene Aue" besammelt, zu einer Durchsicht seiner umfangreichen Sammlung *Macro-*

© Entomologische Nachrichten und Berichte;

lepidoptera ein. Unter vielen seltenen und bei uns seit einigen Jahrzehnten verschollenen Arten, sah ich auch ein Männchen von *Lemonia dumi* L. mit dem Fangjahr 1960 in der Sammlung. Nach seinen Angaben war das Männchen im Kyffhäuser am „Thalebener Berg" an einem sonnigen Oktobernachmittag gegen 15.00 Uhr mit dem Netz erbeutet worden.

Das gab mir natürlich Anlaß zu versuchen, die Art im Kyffhäusergebirge wieder zu finden. Leider konnte ich jedoch, trotz wiederholter Nachsuche zur Raupen- und Flugzeit, die Art in den folgenden Jahren an dem angegebenen Flugplatz nicht wieder nachweisen. Erst im Jahr 1977 sollte es mir vergönnt sein, mit *Lemonia dumi* L. zusammenzutreffen.

Ich hatte den Berliner Entomologen KURT MÜLLER zu einer Exkursion auf die Kalkhänge der Numburg eingeladen. Unser Ziel war es, neben dem Fang von *Zygaena*-Arten den Bär *Chelis maculosa* GERN., dessen Raupe bis Anfang Juni auf den heißen Kalkhängen des Kyffhäusers noch vorkommen soll, wieder in neuerer Zeit nachzuweisen. Da die Raupe dieses Bären laut Literatur sehr versteckt lebt, durchsuchten wir die Bodenvegetation, besonders die dichten Laubkrautteppiche, welche sehr üppig auf dem Kalkboden wachsen. Als ich schon ziemlich entmutigt wiederum einen der wenigen großen Kalksteine umwälzte, entdeckte ich an der Unterseite eine samtschwarze Raupe mit vereinzelten längeren rötlichen Haaren. Dabei hatte ich eine gewisse Ahnung, die nach der nächsten Häutung, die noch am Abend erfolgte, zur Gewißheit wurde: Ich hatte die erste Raupe von *Lemonia dumi* L. gefunden.

Als wir auf dem Rückweg noch eine Raupe von *Chelis maculosa* GERN. auf einem Laubkrautbusch entdeckten, konnten wir diese Exkursion als wohl die erfolgreichste in diesem Jahr bezeichnen.

Da die Raupe von Lemonia dumi L. laut Literatur nachtaktiv ist, gingen wir am 4. Juni gegen 21.00 Uhr erneut zu der Fundstelle und suchten mit der Taschenlampe nach der Raupe. Das Ergebnis waren weitere 10 erwachsene Raupen, die bei Dunkelheit unter den Blattrosetten von Habichtskraut (Hieracium) und Löwenzahn (Taraxacum) fraßen (und nicht an den Blütenständen oder frei an der Pflanze, wie in der Literatur beschrieben). Vielleicht ist das Verhalten der Raupe durch die hier wachsenden sehr kleinen Kümmerformen der Futterpflanzen zu begründen. Alle Raupen verpuppten sich ohne Verluste unter dem dargebotenen Rasenstückchen in der Erde. Aus den 6 Puppen, die ich behielt, schlüpften wie folgt die Falter

1 Weibchen am 20. 9. 1977	1 Männchen am 15. 10. 1977
1 Männchen am 10. 10. 1977	1 Weibchen am 18. 10. 1977
1 Männchen am 13. 10. 1977	1 Weibchen am 19. 10. 1977

Bei KURT MÜLLER, Berlin: 1 Männchen am 23. 9. 1977
1 Weibchen am 26. 9. 1977

2 Raupen blieben verschwunden, obwohl sie nicht hätten entweichen können. Parasiten wurden nicht festgestellt.
Keine Puppe überlag.

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. www.biologiezentrum.at

Beim Schlüpfen der Falter machte ich folgende Beobachtungen:

Die Falter brauchten vom Zeitpunkt des Schlüpfens an 30 bis maximal 45 Minuten zum Entfalten der Flügel. Solange die Körperbehaarung der Falter nicht völlig abgetrocknet ist, laufen sie lebhaft umher, ohne zur Ruhe zu kommen. Erst danach setzen sie sich zur Entfaltung ohne Schwierigkeiten an die dargebotenen Mulläppchen, Stöckchen oder an die Gaze des Puppenkastens. Alle Falter schlüpften am Vormittag von 7.00 Uhr bis 10.00 Uhr. Die Lebensdauer der Tiere ist sehr kurz, maximal 3 Tage, im Kühlschrank 4 Tage. Wegen der Kurzlebigkeit konnte ich von meinem Material keine Kopula erzielen. Als am 19. 10. mein letztes Weibchen geschlüpft war, sah ich nur noch die Möglichkeit, einen Freilandanflug zu versuchen.

Es war denkbar ungünstiges Wetter (+8 °C, neblig, keine Sonne).

An der Numburg angekommen, fiel mir sofort ein rotbrauner Falter auf, der im schnellen Flug, ähnlich dem der Männchen von *Macrothylacia rubi* L., die Kalkhänge entlangflog. Das konnte nur *Lemonia dumi* L. sein! Schnell postierte ich meinen Anflugkasten auf dem Wiesenstück, wo ich im Juni die Raupen fand. Ein weiteres Männchen, welches auf dem Wiesenstück flog, versuchte ich mit dem Netz zu fangen — umsonst. Der Falter hat einen zu schnellen und dabei unsteten Flug. Nach etwa 20 Minuten stellte sich das erste Männchen am Anflugkasten ein, konnte aber nicht durch die eingebaute Reuse gelangen. Es flog das Weibchen, welches an der Seitenwand ruhig saß, stürmisch an und prallte von der Gaze ab, um sich in Spiralen wieder in die Luft zu erheben.

Der Allstedter Entomologe UWE SCHWETSCHKE, der dieses einmalige Schauspiel eines Freilandfluges von *Lemonia dumi* L. miterleben konnte, fing das Männchen bei einem weiteren Sturz ins Gras mit dem Netz und sperrte es zu dem Weibchen, wo es sofort in Kopula ging. Wir waren noch ganz in Betrachtungen versunken, als mit etwas schwerfälligem Flug ein weiterer Falter den Kalkhang entlangflog. Ein Weibchen! war unser erster Gedanke. Nach einigen Fehlschlägen hatte ich das Tier im Netz. Es handelte sich wirklich um ein Weibchen von *Lemonia dumi* L. In der Erwartung eines weiteren Weibchens verblieben wir am Flugplatz, bis der Falterflug gegen 15.30 Uhr völlig aufhörte. Noch längere Zeit standen wir am Kalkhang, am Rande der Wiese, ganz unter dem Eindruck des eben Erlebten.

An den darauffolgenden Tagen, dem 20. und 21. 10. brach die Sonne gegen Mittag durch den Nebel, und ich war wieder auf dem Flugplatz. Ich konnte noch insgesamt 18 Männchen und 3 Weibchen fliegen sehen.

Zwei Lichtfänge, die ich am 20. und 22. 10. mit einer HQL-Lampe 250 W am Flugplatz ausführte, blieben hinsichtlich *Lemonia dumi* L. erfolglos. Vielleicht sind die Tiere reine Tagflieger, oder sie vermeiden es, bei den niedrigen Temperaturen (19.00 Uhr + 5 °C) zu fliegen. Eine Frage, die noch der Klärung bedarf.

Zum Abschluß möchte ich noch bemerken, daß das Weibchen aus dem Anflugkasten 213 Eier legte. Das umfangreiche Zuchtmaterial gestattet mir

© Entomologische Nachrichten und Berichte;

hoffentlich, im nächsten Jahr noch einen genauen Bericht über die Eizucht von *Lemonia dumi* L. dieser Beschreibung hinzuzufügen.

Anmerkung der Redaktion: Über die Zucht hat MARSCHNER in den „Entomologischen Nachrichten" (1972) 9, 119—120, berichtet.

Anschrift des Verfassers:
Lothar Buttstedt, 471 Roßla/Harz, Straße des Aufbaus 8 c

Faunistische Notiz

41. *Stenus carpathicus* GANGLB. *(Col., Staphylinidae)* — eine neue Art unserer Fauna

Am 19. 3. 1977 siebte ich am Nordhang der Lausche an einer feuchten Stelle aus Buchenlaub zwischen bemoosten Phonolith-Blöcken 1 Männchen von *Stenus carpathicus* GANGLB., und zwar in der gleichen Höhe (770 m NN), in der Herr J. VOGEL *Stenus parcior limonensis* FAGEL fing (s. Ent. Nachr. [1977] 21, 190). Diese Art war bisher aus den Gebirgen des östlichen Mitteleuropa bekannt, die westlichsten Funde lagen im früheren Schlesien (alte Provinz): Camen, Umg. Liegnitz, Altvater, Glaz, Heinrichau, Wartha (PUTHZ in litt.) sowie in Böhmen und Österreich.

Durch den Nachweis dieser Art zeigt sich erneut, daß der kühle Nordhang der Lausche solchen Arten den entsprechenden Lebensraum bieten kann, den diese sonst in höheren Gebirgen vorfinden. Die mittlere Zahl der Tage pro Jahr mit einer Schneedecke beträgt an der Lausche über 75, und die mittlere jährliche Lufttemperatur liegt zwischen 6,0°—6,9 °C.

Herrn Dr. V. PUTHZ, Schlitz, danke ich herzlich für die Bestimmung des Tieres.

Max Sieber, 8802 Großschönau, E.-Schiffner-Straße 30

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Buttstedt Lothar

Artikel/Article: Lemonia dum i L. im Kyffhäuser (Lep., Lem oniidae) 90-93